

Das Tageblatt

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen: Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen, Oberer Stadtplatz 7/9, Fernruf 815. — Postscheckkonto Leipzig 109500. — Girokonto: Stadthank Frankenberg 2200



für Frankenberg und Hainichen



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. — Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 306

Donnerstag, 30. Dezember 1943

102. Jahrgang

„Unsere ganze Kraft zur Erreichung des Endzieles“

Ein Aufruf Soudis an die Schaffenden der deutschen Kriegswirtschaft

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Generalleutnant Soudis, erläßt an alle Schaffenden der deutschen Kriegswirtschaft einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Ein sehr schweres Kriegs- und Arbeitsjahr ist zu Ende gegangen. Der Führer und der deutsche Soldat haben in gewaltigen Ringen aller Zeiten die verbrennende Pflicht unserer Heimat, das Großdeutsche Reich zu verteidigen und unsere sozialistischen Erzeugnisse wieder zugunsten ihrer höchstpolitischen Ausbeutermethoden zu beschaffen, gesichert zu erhalten.

Ihr, liebe deutsche Arbeiter und Arbeiterinnen, habt dem Führer und seinen Soldaten die Waffen geschmiedet und unseren Volk unter den schwierigsten Verhältnissen und trotz Bombenterror der mörderischen Weltverbrecher die Lebensgüter geschaffen, die zur Erhaltung des Lebens und der Widerstandskraft der Nation unerlässlich sind.

Für eure in der Weltgeschichte einzig dastehende Pflichterfüllung bringe ich euch meine tiefste Verbundenheit zum Ausdruck. Der Dank wird bereits dadurch an euch vom Schicksal selbst erstattet werden, indem ihr und eure Kinder und Kindeskinde in einem und wahrhaftigsten Sozialstaat der Welt, im nationalsozialistischen Großdeutschen Reich der Ehre, der Freiheit und sozialen Gerechtigkeit Anteil haben werdet.

Die unüberwindliche Tapferkeit unserer Soldaten und euer unermüdetes Fleiß, sowie euer Können bleiben auch für das neue Jahr die unauferlegbare Garantie für die endgültige Bewältigung dieser höchsten Ziele unserer Volks- und Schicksalsgemeinschaft.

Der Aufruf schließt: Auch im neuen Kriegsjahr 1944 wollen wir unsere ganze Kraft und unser bestes Können bis zum letzten daran setzen, noch mehr und noch bessere Waffen schmieden, noch schneller und noch fleißiger schaffen als im vergangenen Jahr, um allen Verlusten unserer Heimat zu trosten, uns zu verfluchen. Das grenzenlose Vertrauen zu Adolf Hitler und zur deutschen Wehrmacht soll unsere Kraft mehren und unsere Köpfe und Arme beschärfen, Waffen und Lebensgüter in gewaltigstem Ausmaß aus den Betrieben hervorquellen zu lassen, um unseren Soldaten den Endsieg erringen zu helfen.

Unsere schärfste Parole für das Schicksalsjahr 1944 aber möge lauten: Tempo, Tempo, Tempo — Leistung, Leistung, Leistung!

15000 BZL-Transporter in Brand geworfen

Zum Luftangriff auf Tschingong

Bei dem bereits gemeldeten zweiten Luftangriff nach Beendigung der Monjun-Periode auf Tschingong am 28. Dezember, waren japanische Seereisflugzeuge den Transporter „Eicher“ (15000 BZL), der im Hafen vor Anker lag, in Brand und zerstörte eine Reihe von Lagerhäusern.

Von mehr als 30 feindlichen Jagdflugzeugen, die zum Gegenangriff aufgeflogen waren, wurden von japanischer Seite 7 Spritflugzeuge abgeschossen. Die Japaner verloren 3 Flugzeuge.

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Mittwoch um 16 Uhr bekannt: daß von Luftstreitkräften der Marine am 28. Dezember von ungefähr 50 feindlichen Jagern, die versuchten, Rabaul anzugreifen, 31 Maschinen abgeschossen wurde. Drei japanische Flugzeuge sind bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

Luftstreitkräfte der japanischen Marine unternehmen, wie von einem japanischen Stützpunkt im Südpazifik berichtet wird, in der Nacht zum 28. Dezember einen Überwasserangriff auf den Flugplatz von Hainichan auf besetzten Wrände. Alle Flugzeuge trafen unbeschädigt zu ihrem Stützpunkt zurück.

Stockholm. „Lugsposten“ kommt in einem längeren Aufsatz seines militärischen Mitarbeiters zu dem Schluß, daß keinerlei Zeichen einer deutschen Schwächung an der Ostfront zu beobachten sei.

Madrid. Die Defensivlinie sieht nicht zum Sieg, schreibt der Außenminister des „ABC“. Da sich die Anglo-Amerikaner hierüber abgeklärt haben, sehen sie das Leben von Hunderttausenden Soldaten aufs Spiel.

Wjssina. Der ägyptische Ministerpräsident Rabaa Sabah hat in seiner Rede über den Araber Duldankheit gegenüber anderen Religionen angeführter Nachbarn geäußert, womit er besonders die Juden meinte.

Durch eigene Gegenangriffe operative Durchbruchversuche der Sowjets zerflogen

Eingebrochene Panzerrudel vernichtet

Im Raum Witebsk-Rewel bisher 548 Sowjetpanzer abgeköllert

Anhaltend schwere Abwehrkämpfe

Im Kampfraum von Schitomir setzten die Bolschewisten ihre Winteroffensive mit allen dort verfügbaren Infanterie- und Panzerkräften fort, nachdem sie ihre in den vorangegangenen Räumungen tief auseinandergezogenen Divisionen neu zum Angriff gruppiert hatten. Auch mehrere russische Verbände wurden in die Schlacht geworfen, so daß sich die Zahl der jetzt angezielten bolschewistischen Truppen gegenüber dem Beginn der Offensive am Heiligen Abend weiter wesentlich erhöhte. Die Stoßrichtungen der neuen Angriffe waren die gleichen wie am Vortage. Bei Potosow drückten die Sowjets gegen unsere südlichen Speerstellungen; im Bereich von Riew nach Werbitschew führten die Sowjets Versuche weiter nach Südwesten und Westen vorzustoßen und auch westlich Korostische zu greifen sie wieder mit starken Kräften an.

An den Brennpunkten, vor allem südlich Schitomir, traten bereitgestellte eigene Reserven dem Feind in Gegenangriffen entgegen und stießen, trotz ungünstiger Wetterlage von Rauchschleppern wirksam unterstützt, in beweglicher Kampfführung die fortgesetzt vorstößenden Bolschewisten auf. Die östlich und nördlich Schitomir angelegten Angriffe des Feindes scheiterten bereits vor unseren Linien unter hohen Verlusten für die Bolschewisten. Die Abwehrkämpfe sind anhaltend schwer. Unsere Truppen kämpfen um jeden wichtigen Geländepunkt und treten immer wieder zu Gegenangriffen an. Sie überschütteten die vorgehenden feindlichen Stoßkräfte mit schwerem Feuer, zertrümmten durch Panzerabwehr die Verbindungen vorgepreschter Sowjetverbände und hinderten so den Feind, seine unter schweren Verlusten erzielten Bodengewinne zum operativen Durchbruch auszuweiten. Beim Zerflogen eingebrochener Panzerrudel wurden wiederum 41 Panzerkampfwagen vernichtet, so daß die Zahl der seit Beginn der Offensive am 24. Dezember abgeschossenen Sowjetpanzer auf 129 anstieg.

Auch bei Korosten griffen die Bolschewisten nach harter Artilleriewiderstand unter Einsatz von 70 bis 80 Panzern an. Deutlich und sichtlich der Stadt versuchten sie unsere Linien zu durchbrechen und Korosten zu umfassen. Schwere Kämpfe sind hier im Gange.

Bei Witebsk, dem zweiten Schwerpunkt der bolschewistischen Winteroffensive, errangen die deutschen Truppen am 28. Dezember einen aus-

gesprochenen Abwehrrfolg und bereiteten wiederholt feindliche Durchbruchversuche. Wohl konnten die Bolschewisten, die ihre Angriffe diesmal vornehmlich nordwestlich der Stadt nach Süden und im südöstlichen Frontbogen nach Westen ansetzten, vorübergehend in unsere Linien eindringen. Die Einbrüche wurden jedoch in sofort eingeleiteten Gegenangriffen wieder beseitigt. Dabei kam es zu erbitterten Kämpfen und Nachkämpfen, in denen unsere Truppen durch Niederwerfung mehrerer Töden und Ortsverlusten ihre bisherige Hauptkampflinie wieder herstellten.

Nordwestlich Witebsk unterstüßte an der Bahnlinie Witebsk-Belossil ein deutscher Panzerzug den Abwehrrkampf. Als die Bolschewisten mit Panzern, von Panzern unterstützten Kräften von Norden her gegen die Bahn vorzudringen, fuhr der Panzerzug auf die gefährdete Stelle zu und warf den Feind wieder vom Bahndamm herunter. Die Bolschewisten versuchten darauf, sich noch einmal in den nahegelegenen Wäldern festzusetzen. Um den wiederholten Durchbruch zu verhindern, legte die Zugbesatzung an, griff die vom Artilleriewerks niedergehaltenen Sowjets an und warf mit Hilfe luftwärtiger herangekommener Granatwerfer den Feind noch weiter zurück.

Im Verlauf der Kämpfe bei Witebsk wurden wieder 22 Sowjetpanzer abgeschossen. Die Zahl der seit dem 13. Dezember im Raum Witebsk-Rewel vernichteten feindlichen Panzerkampfwagen erhöhte sich damit auf 548, die in ihrer überwiegenden Mehrzahl in der Schlacht um Witebsk zur Strecke gebracht wurden. Einige weitere Panzer und Panzerfahrzeuge wurden nordwestlich Witebsk außer Gefecht gesetzt, wo die Kämpfe der vorigen Woche seit einigen Tagen bis auf rege eigene Stoßtrupptätigkeit abgeklaut sind.

Von den übrigen Abschnitten der Ostfront werden nur Kämpfe beschränkter Umfangs gemeldet. Nördlich Kirovograd machte der eigene auf eine Frontverengung zielende Angriff weitere Fortschritte, südlich des Ljowgates wurden feindliche Aufklärungsverbände abgewiesen und im Abschnitt Leningrad nahm schwere Artillerie Bomben- und Versorgungsbetriebe der Stadt unter wirksamer Feuer. Nach übereinstimmenden Feststellungen hatten die Bolschewisten bei den in den letzten Wochen mehrfach wiederholten Verschiebungen der kampfbereiten Anlagen von Deningrad erhebliche Verluste an Menschen, Material und Versorgungsmitteln aller Art.

Der heutige Wehrmachtbericht:

Schweres Ringen bei Schitomir

Erneuter britischer Terrorangriff auf Berlin

Aus dem Führerhauptquartier, 30. 12. (S.-Zunt.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nördlich Kirovograd machte der eigene Angriff auch gestern weitere Fortschritte.

Im Kampfraum von Schitomir dauerte das schwere Ringen, in das von beiden Seiten Verluste genommen wurden, mit steigender Heftigkeit an. 72 Panzer wurden abgeschossen. Die Stadt Korosten wurde nach harten Kämpfen aufgegeben. Bei Witebsk scheiterten erneute Durchbruchversuche der Sowjets am jähren Widerstand unserer Truppen. Deutliche Einbrüche wurden abgegriffen oder im Gegenangriff beseitigt. 28 feindliche Panzer wurden abgeschossen. Schwere Artillerie des Feindes beschloß kriegswichtige Ziele in Deningrad mit guter Wirkung.

England muß die deutsche Luftabwehr anerkennen

Entscheidung über die bisherigen Terrorangriffe — Zerklüftung der deutschen Widerstandskraft nicht im entferntesten erreicht

Stockholm, 30. 12. (S.-Zunt.) Im Zusammenhang mit den Neuerennungen in der englischen und amerikanischen Wehrmacht, werden die Aussichten der Terrorangriffe auf deutsche Städte in England von Presse und Rundfunk abermals mit größter Ausführlichkeit behandelt. Aus ihren Betrachtungen spricht deutlich die Enttäuschung darüber, daß die bisherigen Terrorangriffe das angezielte Ziel, nämlich die Zerklüftung der deutschen Widerstandskraft, auch nicht im entferntesten erreicht haben.

Insbesondere wird auf die Stärke der deutschen Luftabwehr hingewiesen. So erklärt beispielsweise der Sprecher des Londoner Senders, Cliver Stewart: „Es ist klar, daß zunächst einmal die deutschen Abwehrkräfte befestigt werden müssen, bevor wir zu wirklich einschneidenden Schlägen ausweichen können. Ihre Kampfmoral und ihre Kampfkraft müssen ver-

nichtet werden, damit unsere Bomben freie Bahn haben. Dies ist bisher nicht geschehen. Wir wollen uns keinen Illusionen hingeben; die deutsche Luftabwehr ist immer noch stark, immer noch in besserer Kampfstimmung, und eher wir zu den entscheidenden Schlägen einer zweiten Front ausweichen können, muß diese feindliche Luftabwehr vernichtet oder am Ausfliegen verhindert werden.“

Es ist auffällig, daß in den Presse- und Rundfunkmentoren militärischer Sachverständiger gerade im Zusammenhang mit den Neuerennungen immer wieder auf das große Risiko eines Angriffes auf den Kontinent hingewiesen wird. So erklärte beispielsweise Major E. Dalings, was keine eine Landung auf dem europäischen Kontinent im Jahre 1944 nicht mit der Landung etwa des Jahres 1914 oder auch des Jahres 1939 vergleichen. Zwischen damals und heute besteht ein grundlegender Unterschied. Damals wurden unsere Armeen auf einen vorbereiteten europäischen Kriegsschauplatz geführt. Das Kampfgebiet lag an der Küste oder an der Somme war eigentlich nur eine weitere Ausdehnung Englands selbst. Das Feld, auf dem unsere Truppen aufmarschierten, war bereits vorhanden. Heute müssen wir dieses Gelände erst in einer schwierigen Landung schaffen. Das erhöht unsere Schwierigkeiten.

Der Kriegseinsatz der Partei

Heberbüchertätiger Anteil am Fronteinsatz und an den Opfern

Erstmals werden jetzt über den Kriegseinsatz der Partei zahlenmäßige Angaben veröffentlicht, die ihren überdurchschnittlichen Anteil am Fronteinsatz und an den Opfern zeigen. Fast zweieinhalb mal so viel Parteigenossen, als ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung entspricht, leisten gegenwärtig den Ehrendienst für das deutsche Volk. Dabei sind in dieser Ziffer noch nicht einmal die Gliederungen und angegliederten Verbände der Partei berücksichtigt. Sie allein zeigt schon, daß sich die Parteigenossen auch in ihrem aktiven Einsatz an der Front an die Spitze gestellt hat, so wenig das auch die feindliche Agitation möglicherweise macht. Wenn eines Tages die Arbeit ohne Gefährdung der Reichsherrschaft geöffnet werden kann, wird die Welt von Bewunderung darüber erfüllt sein müssen, wie schonungslos die Partei im Innern unpopuläre Aufgaben übernahm und sich nach außen in den Kampf warf, wie bedingungslos, das Wort des Führers vom 9. November 1943, wonach die Parteigenossen in erster Linie die Lasten des Kampfes zu tragen hat, seine Erfüllung fand.

Von 6,5 Millionen männlichen Parteimitgliedern befinden sich gegenwärtig über 40 v. H. bei der Wehrmacht oder in einem ähnlichen Einsatz (Waffen-SS, RONA-Transportverbände, Volksgrenadiere, Reichsarbeitsdienst, Organisation Todt u. a.), weitere sechs Prozent haben einen solchen Einsatz bereits hinter sich. Diese Zahlen gewinnen selbstverständlich nur Gewicht bei Berücksichtigung der Altersgliederung der Parteigenossen. Nur 40 v. H. der männlichen Mitglieder der NSDAP gehören nämlich den Jahrgängen 1906 und jünger an, während also zu der Altersstufe, die für den Fronteinsatz vorzuziehen ist, 37 Jahre hier oder, unter den Parteigenossen, 35 Jahre dort, wie bedingungslos, das Wort des Führers vom 9. November 1943, wonach die Parteigenossen in erster Linie die Lasten des Kampfes zu tragen hat, seine Erfüllung fand.

Von knapp drei Millionen im Wehr- und Kriegsdienst eingeleiteten oder eingeplanten Parteimitgliedern befinden sich etwa 237 000 im Wehrdienst, 429 000 erhaltenen Tapferkeits- und 726 500 andere Kriegsauszeichnungen. Von den Angehörigen der oben gekennzeichneten Altersstufe beispielsweise, soweit sie sich im Wehrdienst befinden oder befinden, wurde ungefähr jeder zweite verunzelt, jeder dritte erlangte eine Tapferkeitsauszeichnung. 3,5 v. H. aller männlichen Parteimitglieder sind gefallen oder verunzelt, innerhalb der fronttauglichen Altersstufe verlor ungefähr jeder zweite sein Leben. Auch diese Verluste übersteigen bei weitem die durchschnittlichen Kriegsverluste des deutschen Volkes.

Schließlich ist ein letztes Großlob verdient, daß die politischen Elemente und Führer der Gliederungen der NSDAP, im Verhältnis drei- bis viermal soviel Gefallene aufweisen wie der Durchschnitt der männlichen Einwohner. Das Schicksal der „Töchter“, die verlor von zehn Abteilungsleiterinnen waren, die führenden Kräfte der Reichsstudentenführung blieben zu mehr als zwei (Fortsetzung 2. Seite)

Neuester Feind in Kürze

Feindeskräfte mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh am 23. Dezember das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den Johnsonjünger Feldwebel Wilhelm Sander in einer Panzerjägerabteilung.

Eisenlaubträger Hauptmann Kest gefallene

Im Kampf gegen England fiel Hauptmann Wilhelm Kest, Gruppenkommandant in einem Jagdbomber, dem der Führer erst vor wenigen Wochen in Anerkennung seiner großen Verdienste das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen hatte.

Selbstlos zweier Ritterkreuzträger

Oberstleutnant Johannes Schulz war am 19. September d. J. mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet worden. Am 27. November hat dieser nachbildliche Offizier bei den Kämpfen im Osten den Selbstlos gefunden; Leutnant d. J. Ticker Mund ist am 19. 9. 1943 als Führer einer Panzerjägerkompanie mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet worden. Der tapfere junge Offizier ist am 23. November einer bei den Kämpfen im Osten erlittenen Verwundung erlegen.

10 000 Feindflüge einer Raketenabwehrgruppe

Eine im Mittelabschnitt der Ostfront eingesetzte Raketenabwehrgruppe der Luftwaffe erreichte kurz nach den Weihnachtsfesten ihren 10 000. Flug gegen den Feind. Die Raketenabwehr leistete sich besonders beim Artillerieeinmarsch aus. Mit ihren ZB-129 führten sie auch bei schlechter Wetterlage und trotz harter Jagdabwehr ihre Aufgabe zur Befriedigung durch und brachten wichtige Unterlagen über Bewegungen feindlicher Truppen oder geplante Unternehmungen der Sowjets.

Trüben vor dem Feinde, von 39 Gouladenführern...

Wachmannsangehörige, die hauptsächlich im Dienst...

Diese Streife bricht sich auch in der Handhabung...

Die gesamte SA im Reich einschließlich der angehörten...

Ein Volk, das eine solche Führung besitzt, wird niemals...

Wachmannsbericht vom Mittwoch

Gegefeht im Gebiet der Division

Von 26 schweren WSSR-Wagnern 22 zum Abzug...

Aus dem Führerhauptquartier, 29. 12. (S. 12.)...

Abtlich Stromograd nahmen unsere Truppen...

Die Kompanien trafen gestern nach harter Artillerie...

Bei Mitternacht wurden weiterhin alle Durchbrüche...

In Subitallen verließ der Ten 40 auf einen...

In der Morgenstunden des 23. Dezember verließen...

Im Gebiet der Wicaga fanden von 27. 12. 22...

In der vorangegangenen Nacht führten einige britische...

Der Reichstagsführer bei den Kriegsfreiwilligen der SA

In diesem Sinne befehlt Reichstagsführer Hermann...

Prahlereien eines USN-Generals... und eine englische Warnung!

Der Chef der USN-Luftwaffe, General Arnold, läßt...

In all den jüngsten Kämpfen, gleichgültig, wie sie...

Konturrenzkampf England—Amerika

England wird auf den Stand einer zehnjährigen...

Roosevelt sucht neues Programm

Der USN-Präsident gibt das Plakat des New Deal zu...

Ausgabenrichtlinien aus aller Welt

Stockholm. Die USN-Behörden in Skapel gaben...

Absführung der Lohnsteuer am 10. Januar 1944

Der 10. Januar 1944 ist ein besonders wichtiger...

Jeder greift zu, wenn es brennt!

Alle sind zur Mithilfe geschichtlich verpflichtet!

Jeder, der einmal bei Katastrophen an Hilfsaktionen...

Es fragt sich sehr, ob solche platonischen Entwürfe...

Korrumpierte Plutokratie

Ein neuer Standoff in London. Nach der „Times“...

Arbeiterfragen an der Themse

Die englische Ausgabe geht mehr und mehr zurück...

Kein jeder läßt sich die Gelegenheit bieten nicht nur...

Tosio. Der zweite Unterseeunternehmer, der Schmonoff...

Tosio. Der japanische Reichstag hat eine erneute...

Tosio. Kapitän Hideo Siraibe wurde zum Marineattaché...

Tosio. Beide Häuser des japanischen Reichstages...

Stockholm. Wie in London amtlich bekanntgegeben...

Absführung der Lohnsteuer am 10. Januar 1944

Es wird erwartet, daß alle Haushaltsvorstände...

Jeder greift zu, wenn es brennt!

Alle Volksgenossen, die nach Angriffen die Straße...

Wir stellen fest

Frankenberg G., 30. Dezember.

Wenige Wochen sind vergangen, seit die drei...

Wir erinnern uns noch recht genau, daß das...

In dieses Schweigen, in das sich besonders Herr...

Wie der Veröffentlichung dieser Tatsache Befest...

Das ist also das wahre Ergebnis jener Konferenzen...

Wahrscheinlich wird Roosevelt dieses Wort heute...

Wir haben uns rechtzeitig darauf eingestellt und...

Alle Volksgenossen, die nach Angriffen die Straße...

Tagebuch für Alle

Frankenberg, 30. Dezember 1943

Sonnen-Aufgang 8,11, Sonnen-Untergang 15,53
Mond-Aufgang 10,34, Mond-Untergang 20,14

Berndorf heute 17,06 Uhr bis morgen 7,39 Uhr.

Parole am 30. Dezember:

Nicht Entschuldigungen, sondern Fortbewerger
Hilf uns den Erfahrungen des Lebens zu ziehen.
Ernst Jünger.

Die 58. Kartenperiode

Am Wochenende werden die Lebensmittelkarten für die vom 10. Januar bis 6. Februar reichende 58. Verteilungsperiode ausgegeben. Die bisherigen Rationen gelten bis auf zwei Änderungen auch in der neuen Kartenperiode. Die eine Änderung betrifft den bereits bekanntgegebenen Austausch zwischen Schweinefleisch und Butterfleisch. An die Verbraucher über 14 Jahre wird danach auf den über 20 Gramm Butterfleisch lautenden Abschnitt der neuen Karte kein Schweinefleisch (nicht dagegen Fleischwaren wie Würstchen usw.) abgegeben. Die Beschriftung der neuen Karte über 20 Gramm Butterfleisch ist demzufolge ungültig und dürfen nicht von der Karte abgetrennt werden. Eine weitere Änderung tritt dadurch ein, daß die unveränderte Ration von 600 Gramm nunmehr in voller Höhe in Form von Getreidebrotmitteln zugeführt wird. Es werden also in der neuen Kartenperiode keine Kartoffelkartoffelzweige ausgegeben. Demgemäß ist auf den Rationsschnitt der Brotmehl „ST“ auf den Rationsschnitt, die bisher zum Bezug von Kartoffelkartoffelzweigen berechtigten, fortzuführen. Wie in der jetzt laufenden, so können auch in der neuen Kartenperiode auf den über 25 Gramm Kartoffelpulver lautenden Abschnitt der Karte für Kinder bis zu 14 Jahren an Stelle von Kartoffelpulver 20 Gramm Kartoffelstärke im Rahmen der bei den Einzelhändlern vorhandenen Vorräte bezogen werden.

Sünde der offenen Tür

Es hat es gar nicht schwer, der Rohlfischn, selbst in im vorigen Jahre bei seiner Arbeit erlitten wurde, die Fenster werden häufig geöffnet, es wurde sparsam geheizt, die Fenster und die Türen wurden abgedichtet, mit dem Strom wurde gespart. Man könnte noch viele Dinge aufzählen, die ihm geschehen, die aber in den letzten Monaten allmählich, aber sicher ausgeglichen wurden.

Reider hat Rohlfischn, da er aus jahreszeitlichen Gründen jetzt keine „Hochzeit“ hat, eine große Schär neuer junger und alter Helfer bekommen. Das sind die Kinder, aber auch die Erwachsenen, die sich einfach nicht daran gewöhnen können, die Türen hinter sich zu lassen. Vielen fehlt es ein, daß der schwache Mensch auf diese Weise Energie fließt, die wir besser für andere Dinge verwenden können. Aber es sind doch leider noch nicht alle, die so denken. Manche sind sich nicht im klaren, daß sie in der Hand vor dem Kopf schlagen und sich zu dem Selbstbestimmten durchsetzen müssen, daß er auf diesen Gebiet auch nicht mit reiner Wille dabeist. Haben wir uns schon einmal überlegt, welchen Schaden wir anrichten, wenn die Räte ununterbrochen ins Haus strömen, die Wohnungen auskühlen und die Heizungen unter Umständen einfrieren? Von den gesundheitlichen Schäden der einzelnen Volksgenossen ganz zu schweigen. Also: Türen zu!



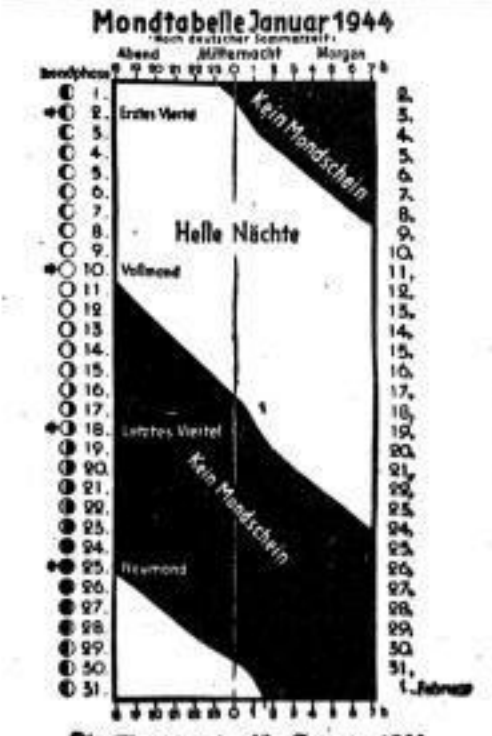
Frankenberg und Umgebung

Ehrentafel

Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde ausgezeichnet:

Unteroffizier in einem Artillerie-Regiment
Gerhard Eichler,
Frankenberg, Höhe Straße 31,
mit dem Efernen Kreuz 2. Klasse.

Die Heimat sendet dem tapferen Soldaten herzliche Glückwünsche und Grüße.



Die Mondtabelle für Januar 1944. Sie zeigt uns die hellen und dunklen Nächte im ersten Monat des Jahres 1944.

Aufgeladener Gendepian

Am 2. Januar 1944 wird der Sendebetrieb des Großdeutschen Rundfunks noch beweglicher als bisher gehalten. Wer 2. B. nur den Deutschlandsender einschaltet, wird in Zukunft auch hier Sendungen wechselnden Inhalts und Inhalts empfangen können. Für die Aufnahmefolge der verschiedenen Sendungstypen sind zwei Wochenpläne aufgestellt worden, die einander ablösen. Sie sind in sich schon unterschiedlich und farblich für die einzelnen Abende gehalten und lassen sie zwei anspruchsvolle, harte Aufnahmearbeit fordere Sendungen aufeinander folgen. So werden also die Hauptsendungen, bzw. Sendungstypen in der ersten Woche im Reichsprogramm, in der zweiten im Doppelprogramm des Deutschlandsenders erscheinen. Auf diese Weise begehen wir in der ersten Woche zwei Wochen Sendungen in der ersten Woche im Reichsprogramm, in der zweiten im Doppelprogramm des Deutschlandsenders. Auf diese Weise begehen wir in der ersten Woche zwei Wochen Sendungen in der ersten Woche im Reichsprogramm, in der zweiten im Doppelprogramm des Deutschlandsenders.

Mehr noch als bisher wird der Rundfunk geschlossen aufgeführt werden. An jedem Sonntagabend wird eine Oper gesendet, und zwar wechselnd im Reichsprogramm oder im Deutschlandsender. Ein Abend der Woche bleibt der Operette vorbehalten; in der ersten Woche ist es der Dienstag für die Hörer des Deutschlandsenders, in der zweiten erfolgt sie am Freitag über die Reichsfender. Die „Musik zur Dämmerstunde“, die bisher täglich über den Deutschlandsender ausgestrahlt wurde, wechselt an jedem zweiten Tag ins Reichsprogramm hinüber. Zur gleichen Zeit wird in der parallel laufenden Sendung Unterhaltungsmusik bargeboten. Diese Umgruppierung erfüllt den Wunsch zahlreicher Zuhörer, die nun auch am Nachmittag über den Deutschlandsender des öfteren leichte Sendungen hören können. Dem neuen Kreis der Freunde symphonischer Konzerte sei noch mitgeteilt, daß diese Sendereise keine Verlagerung im Programm erfahren hat und weiterhin die Zeit von 18-19 Uhr am Sonntagnachmittag behält. Eine Wiederholung dieser Konzerte wird nun auch 14-tägig am Montag im Deutschlandsender durchgeführt. — Zur gewohnten Zeit folgt Montagabend in jeder Woche im Reichsprogramm die beliebteste Folge „Für jeden etwas“ wieder. Und mehr noch als bisher versucht der Rundfunk, mit seinen Sendungen für jeden Hörer etwas zu bringen, ganz gleich, auf welcher Welle er sendet.

Das Rezept der Natur

Einfache Lebensweise gefünder als bequemes Wohlleben

Die falsche Gesundheitsparole

Es gibt wohl kein Problem, das gerade heute im Kriege eine solche Bedeutung erlangt hat, wie das der Erhaltung und Steigerung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Es gibt gleichzeitig kein Problem, aber das seit langem so viele irrtümliche Hoffnungen im Umlauf sind, als das genannte: „Lebe gut und bequem, streng dich bis so wenig wie möglich an, ist reichlich und fett“. Das war die „Gesundheitsparole“ der Vorkriege, die bewahren, daß sie dieses ihr Programm heute nicht mehr durchzuführen können und nun meinen, daß der Berg auf das Wohlleben zum Wohlfühlen ihrer Gesundheit und Leistungsfähigkeit führen muß. Es scheint nicht leicht zu sein, den großen Fehler dieser Denkweise einzusehen. Dennoch gibt es gerade heute einen sehr eindrucksvollen Beleg dafür. Wir brauchen und nur die Vorkriegsdeutschen, die aus dem Osten zu uns gekommen sind, anzusehen und müssen feststellen, daß diese oft unter recht kläglichen Lebens- und Ernährungsbedingungen aufgewachsenen Menschen sich nicht selten einer ausgezeichneten Gesundheit erfreuen und — was uns besonders beeindruckt — ein ganz hervorragendes, fast unerschütterliches, volles, starkes Gedächtnis zeigen. Die Beschaffenheit in diesen Dingen geht so weit, daß manche Menschen diese Vorkriegsdeutschen als auffallend „gut geübt“ anzusprechen geneigt sind. Sie begreifen nicht, daß es Menschengruppen geben kann, die trotz einfacher, ja harter Lebensweise sehr gesund und leistungsfähig sind. Sie merken nicht, daß diese Vorkriegsdeutschen gerade wegen ihrer naturnäheren Lebensweise so gesund aufgewachsen sind. Die Wichtigkeit dieser Dinge ist uns so wichtig, daß hierdurch zwei wichtige Mißverständnisse ihre Aufklärung finden werden: Erstens: der Gesundheitszustand der aus dem Osten zu uns kommenden Menschen steht nicht im Gegensatz zu der Feststellung, daß diese Menschen ein einfaches und klägliches Leben führen; zweitens: Gesundheit und Leistungsfähigkeit sind nicht die Folge eines bequemen und läppigen Lebens. Daraus ergibt sich mit aller Eindringlichkeit: es ist nicht richtig, die derzeit vorhandene Einfachheit und Härte der Lebensweise als einen Nachteil für Gesundheit und Leistungsfähigkeit hinzustellen und mehr zu fordern, als zurzeit zur Verfügung gestellt werden kann. Damit soll allerdings nicht gesagt sein, daß unsere Lebensweise heute richtiger sei als vor dem Kriege. Reider werden immer noch erhebliche Fehler gemacht, deren wichtigster der ist, daß man die Weisheit des Wortes nicht mehr beachtet; in der Bestätigung zeigt sich der Fehler. Nicht der ist gefünder und leistungsfähiger, der es versteht, zusätzliche Nahrungsmittel zu beschaffen, sondern der, der es versteht, das vorhandene qualitativ hochwertig für sich auszunutzen. Wer 2. B. nur teure, kostbare Nahrungsmittel genießt, kann so viel essen, wie er mag, er hat keine Aussicht, sich gesund zu ernähren, er wird stets „hungrig“ sein, trotz reichlicher Nahrungsaufnahme, hungert nämlich nach Vitaminen und Mineralstoffen. Wenn dieser Mensch zudem keine körperliche Ausdauer hat und Luft findet, kann es nicht Wunder nehmen, wenn er gerade durch seine einseitige Mangelernährung anfällig und schließlich krank wird. In dieser Hinsicht sind Naturvölker besser dran als die Zivilisationsvölker. Jene haben gar keine Möglichkeit, falsch zu leben, weil ihnen die Natur stets das Richtige gibt. Diese aber müssen sich erst verständnisvoll dazu durchringen, so zu leben, wie es richtig ist. Unbequem und einfach zu leben, ist aber eine Parole, die für die meisten unserer Mitmenschen wenig Heilungsaussicht besitzt, obwohl ihre Wichtigkeit durch die Natur längst nachgewiesen ist, während die Parole von der läppigen Lebensweise seitens der Natur überall widerlegt wird.

Das Rezept der Natur ist ein einfaches und klägliches Leben. Es ist nicht richtig, die derzeit vorhandene Einfachheit und Härte der Lebensweise als einen Nachteil für Gesundheit und Leistungsfähigkeit hinzustellen und mehr zu fordern, als zurzeit zur Verfügung gestellt werden kann. Damit soll allerdings nicht gesagt sein, daß unsere Lebensweise heute richtiger sei als vor dem Kriege. Reider werden immer noch erhebliche Fehler gemacht, deren wichtigster der ist, daß man die Weisheit des Wortes nicht mehr beachtet; in der Bestätigung zeigt sich der Fehler. Nicht der ist gefünder und leistungsfähiger, der es versteht, zusätzliche Nahrungsmittel zu beschaffen, sondern der, der es versteht, das vorhandene qualitativ hochwertig für sich auszunutzen. Wer 2. B. nur teure, kostbare Nahrungsmittel genießt, kann so viel essen, wie er mag, er hat keine Aussicht, sich gesund zu ernähren, er wird stets „hungrig“ sein, trotz reichlicher Nahrungsaufnahme, hungert nämlich nach Vitaminen und Mineralstoffen. Wenn dieser Mensch zudem keine körperliche Ausdauer hat und Luft findet, kann es nicht Wunder nehmen, wenn er gerade durch seine einseitige Mangelernährung anfällig und schließlich krank wird. In dieser Hinsicht sind Naturvölker besser dran als die Zivilisationsvölker. Jene haben gar keine Möglichkeit, falsch zu leben, weil ihnen die Natur stets das Richtige gibt. Diese aber müssen sich erst verständnisvoll dazu durchringen, so zu leben, wie es richtig ist. Unbequem und einfach zu leben, ist aber eine Parole, die für die meisten unserer Mitmenschen wenig Heilungsaussicht besitzt, obwohl ihre Wichtigkeit durch die Natur längst nachgewiesen ist, während die Parole von der läppigen Lebensweise seitens der Natur überall widerlegt wird.

Die planmäßige Bilzerverwertung

Neue Dresdner Verfahren für Pulvertrakt und -pulver

Die Erkenntnis, daß aus den Bilzen für die Volksernährung noch viel mehr herauszuholen ist als bisher, hat Dr. Wötter, Direktor der Staatlichen Chemischen Untersuchungsanstalt Dresden und Leiter der Forschungsgemeinschaft Bilzerverwertung, und seine beiden Mitarbeiter Dr. Bannwitt und Dr. Rier veranlaßt, sich im Rahmen des Bierabgabensystems eingehend mit der Bilzerverwertung zu beschäftigen. Sie haben die Ergebnisse ihrer Arbeiten in der kürzlich im Verlag von J. F. Wend in Leipzig erschienenen Schrift „Die Bilzerverwertung und ihre Zukunftsaufgaben“ niedergelegt, in zahlreichen Laboratoriumsversuchen wurden verschiedene Methoden der Bilzerverwertung ausgearbeitet, unter denen die Verarbeitungsverfahren der Bilze zu Pulvertrakt und Pulverpulver am besten herausgearbeitet. Hierzu können auch alle geringwertigen Bilze in wohlfeiler Weise, wie sie im Waide stehen, genommen werden, wobei sich ein Pulvertrakt von recht gleichmäßiger Qualität ergibt. Er ist eine sehr wohlschmeckende, braunschwarze, strubborartige Pulvertrakt mit kräftigem Pilzcharakter, die ähnlich wie Fleischtrakt zum Schmelzmaschinen aller möglichen Speisen dient. Auch für das Pulverpulver gibt es in der Küche zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten. Außerdem kann es in der Lebensmittelindustrie zu verschiedenartigen Produkten weiterverarbeitet werden und erhöht deren Ertragsfähigkeit. Die Brauchbarkeit der ausgearbeiteten Methoden wurde in einer mit Mitteln errichteten Bilzerverwertungsanlage bei Cottbus erproben und damit der Weg zur Substitution im großen Maßstab geebnet. Nach diesen Erfahrungen ist auf Verwertung der genannten Chemikalien die Bilzerverwertung in anderen pilzreichen Waldgebieten Deutschlands, des Protektorats und

der Ostgebiete ausgenommen worden. An der Ausdehnung der Aktion auf sämtliche größeren Waldgebiete wird gearbeitet. Diese Pulvertraktstoffe kommen fast reiflos unseren Soldaten zugute. Neben der Herstellung von Pulvertrakt und Pulverpulver spielt die Stillierung der Bilze eine Rolle. Die Bilze werden hierbei ähnlich wie bei der Herstellung von eingedicktem Gemüsesuppe einer Mischkulturen unterworfen und dadurch eine gewisse Zeit haltbar gemacht. Im übrigen sollen die Bilze, soweit sie nicht auf den Pulvertraktmarkt kommen, getrocknet werden. Trocknungsmethoden lassen sich mit einfachen Mitteln überall einrichten. Die Konservierung der Bilze durch Salzen kann nur als Notbehelf angesehen werden. Eine restlose Bilzverwertung ist nur möglich, wenn die Bilzstämme in die weitesten Volksteile getragen wird. Hierzu haben die Reichsarbeitsgemeinschaften „Ernährung aus dem Wald“ und „Schadensvermeidung“ wertvolle Beiträge geleistet. Nur wenn die Schale eingeschickt wird, läßt sich das gefastete Ziel erreichen. Jedes Kind muß in der Schule mit den Bilzen so vertraut gemacht werden, daß es die Bilzstämme als unverwertbares Bildungsgut mit auf den Weg nehmen kann. Mit der Erforschung der Bilze in chemischer Beziehung ist noch viel Arbeit zu leisten. Hier eröffnen sich verschiedene Möglichkeiten, daß sich aus den bisher völlig ungenutzbaren oder aus den pilzigen Bilzen Heilmittel gewinnen lassen, die eine Bereicherung unseres Arzneischatzes bedeuten. Hoffen wir, daß aus diesen Vorarbeiten noch recht viel Nutzen für die Allgemeinheit entspringt.

Offizier in der Luftwaffe

Unter diesen Umständen veröffentlicht in amtlichen Teil der vorkrieglichen Ausgabe der Luftwaffe einen Ruf nach die Jungen der Geburtsjahrgänge 1927 und 1928. Bewerber für die Offizierslaufbahn sowohl, als Jungen, die Kriegsoffizier (nicht Berufs-offizier) in der Luftwaffe werden wollen, sollen ihre Gesuche einreichen. Die Bekanntmachung erläutert die erforderlichen Bedingungen und nennt die Reihenfolge.

Gebrauchte Auslandsware

Wenn eine von einem Verbraucher im Ausland gekaufte Ware nach Gebrauch in Inland wieder verwertet werden soll, so ist der Preis nicht nach der Auslandswarepreisverordnung, sondern nach der Gebrauchswarenverordnung zu berechnen. Der gebrauchte Gegenstand darf also höchstens mit 75 vom Hundert seines Neuwertes verkauft werden, wobei als Neuwert nicht der im Ausland gezahlte Preis, sondern der Preis zugrunde zu legen ist, den eine gleichartige Ware auch in Deutschland kosten würde.

Hainichen und Umgebung

Ehrentafel

Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde ausgezeichnet:

Oberstleutnant Kurt Rahn,
Hainichen, Georgstraße 66B,
mit dem Efernen Kreuz 1. Klasse.

Die Heimat sendet dem tapferen Soldaten herzliche Glückwünsche und Grüße.

Die unentgeltliche Witterberatung

für Langen-Kriegis und Eulendorf sind am Montag, dem 3. 1., nachm. 3 Uhr in der Schule an Langen-Kriegis hat.

Vorverlegung der Abfahrtszeiten

von Jagen aus Berlin

Wie die Reichsbahnverwaltung Berlin bekannt gibt, werden vom 30. 12. an die Abfahrtszeiten einiger D- und S-B-Jagen vom Anhalter und Potsdamer Bahnhof sowie von der Stadtbahn in Richtung Schöneberg und Frankfurt/Oder vorverlegt. Näheres ist aus den auf allen Bahnhöfen angebrachten Aushängen ersichtlich.

Gau Sachsen und Grenzgebiete

Ein Kämpfer für die Idee des Führers gestorben

Edward Altenburg, Chemnitz, lebt nicht mehr. Im Alter von 49 Jahren verschied gestern Edward Altenburg einer der treuesten Gefolgsmänner des Führers aus dem Chemnitzer Bezirk. Der Tod hat ihn von langer, schwerer Krankheit erlöst. Der Name Altenburg, der neben seinem Amt als Stadtrat auch noch ein Reichstagsmandat innehatte, ist eng verbunden mit der Geschichte der Marine-SM. Aus höchsten Anhängern heraus hat er die schiffliche Marine-SM aufgebracht und sie zu ihrer heutigen Bedeutung entwickelt. Das Marine-SM-Sportlager Rauenstein verdankt Altenburg seine Entstehung. Im Kampf um Deutschlands Freiheit stellte Altenburg ebenso seinen Namen wie in der Kampftätigkeit der Bewegung. Sein edler Seemannsgeist fand vor dem Feind vortreffliche Verwendung als Altenburg den Rang eines Kapitänleutnants beibehielt. Sein Name wird weiten Kreisen der Bevölkerung, vor allem aber den Angehörigen der Marine-SM, deren Oberführer und Führer der Marine-SM 2. Grades, er war, unvergessen bleiben.

Marientberg. Im 71. Lebensjahr ist der durch sein künstlerisches Schaffen bekannte Kunstmaler Paul Müller gestorben.

Wauke i. B. Der 66 Jahre alte Bauer Anton Hermann Schilling aus Rauspach starb bei einer Fahrt in die Stadt mit seinem Gefährt einen Abgang hinunter und wurde so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb.

Bob Elter. Bei dem Betrugsschiff der Heiligen Refektorie-Rufschiffen erschien dieser Tage ein alterer Frau aus Leipzig, die dort bombengeschädigt und nach hier unquartiert wurde. Sie überreichte eine Geldsumme mit der Bitte, sie einem schwerverwundeten Soldaten abzurufen zu wollen. Als der Offizier im Verlaufe des Gesprächs sagte, sie sei doch selbst als Bombengeschädigte schwer geprüft, erwiderte die tapfere Volksgenossin: „Ja, gerade deshalb!“

Rund um die Welt

Wandern überfallen französische Bauern. In Paris-le-Monial Department Courmeil de la Forêt brachen zwei Banditen in die Wohnung eines Bauern ein und forberten die Herausgabe des Geldes. Als sie das Geld in der Tasche hatten, schossen sie zunächst die Bauern nieder, verwundeten eine Frau, die den alten schwerkranken Bauern pflegte, und erschossen den im Bett liegenden Greis. Von den Wörtern fehlt jede Spur.

Der Führer von Blindgänger getötet. In der Nähe des bei Torrelova gelegenen Dorfes Sierapando erregte sich am Mittwoch ein Unglücksfall, bei dem der Führer getötet wurde. Einer der vier Brüder, die mit ihrem Vater Feldarbeiten verrichteten, ließ mit dem Spaten auf eine unter der Erdoberfläche liegende Granate aus der Zeit des Bürgerkrieges. Die Granate wurde durch den harten Aufschlag in Explosion gebracht und geriet die vier Brüder, während der etwas weiter entfernte Vater mit schweren Verletzungen davonkam. Der fünfte Sohn des Bauern ist im Bürgerkrieg gefallen.

Der Rundfunk am Freitag

- Reichsprogramm:
- 8.00—8.15 Zum Hören und Beobachten: Das Gesetz von der Erhaltung der Energie
 - 8.15—9.00 Eine kleine Morgenmusik
 - 9.30—10.00 Die Kapelle Wally Stamer spielt
 - 10.00—11.00 Ausgewählte Klänge a. Oper u. Konzert
 - 12.35—12.45 Der Bericht zur Lage
 - 14.15—15.00 Musikalische Kurzweil
 - 15.30—16.00 Solistenmusik
 - 16.00—17.00 Schöne Opern- u. Operettenmelodien
 - 17.15—18.30 Hamburgs Unterhaltungsmusik: „Ja, wenn die Musik nicht wäre!“
 - 18.30—19.00 Die Front am Abend der Jahresende
 - 19.00—19.30 Unterhaltungsmusik
 - 19.30—21.00 Festliche Musik zum Jahresausklang
 - 21.00—23.40 Große Unterhaltungsendung: Für jeden etwas
 - 23.40—24.00 Ein Jahr geht zu Ende

Deutschlandsender: 17.15—18.30 Ruff aus alter und neuer Zeit mit Gesängen, Chören und Orchester

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

Verantwortlich: Hans Röhrig in Frankfurt am Main; Hans Röhrig in Chemnitz; Hans Röhrig in Dresden; Hans Röhrig in Leipzig; Hans Röhrig in Magdeburg; Hans Röhrig in Halle; Hans Röhrig in Potsdam; Hans Röhrig in Berlin; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans Röhrig in Trier; Hans Röhrig in Koblenz; Hans Röhrig in Bielefeld; Hans Röhrig in Münster; Hans Röhrig in Hamm; Hans Röhrig in Dortmund; Hans Röhrig in Essen; Hans Röhrig in Düsseldorf; Hans Röhrig in Köln; Hans Röhrig in Frankfurt; Hans Röhrig in Mainz; Hans Röhrig in Wiesbaden; Hans Röhrig in Saarbrücken; Hans R

